

## **Beschreibung der Lebensbereiche ICF**

---

Auszug aus: Hollenweger, Judith; Lienhard, Peter (2009): Schulische Standortgespräche. Ein Verfahren zur Förderplanung und Zuweisung von sonderpädagogischen Massnahmen. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. Seiten 18-22.

### **Bereich 6: Kommunikation**

Zum Bereich «Kommunizieren» gehören alle Handlungen, die es zum Kommunizieren mit anderen Menschen braucht. Mit Kommunikation sind Fähigkeiten der Schülerin gemeint, die es ermöglichen, sich mit oder ohne Sprache mit anderen auszutauschen.

Kann die Schülerin die in der Schule gesprochene Sprache verstehen?

- Versteht sie Körpersprache oder die Bedeutung von Zeichen, Symbolen oder Abbildungen?
- Kann sie die Unterrichtssprache sprechen und sich anderen über diese mitteilen?
- Kann sie Zeichen, Symbole oder Bilder für das Vermitteln von Botschaften oder Bedeutungen verwenden?
- Kann sie sich mit der geschriebenen Sprache mitteilen und Sachverhalte für andere schriftlich darlegen?
- Kann sie mit anderen Schülerinnen und Schülern, mit der Lehrperson oder den Eltern ein Gespräch beginnen, dieses über eine längere Zeit aufrechterhalten und in sinnvoller Weise beenden?
- Kann sie an Diskussionen im Klassenverband oder auf dem Pausenplatz teilnehmen?

Kommunikationsanlässe gibt es überall. In verschiedenen Kontexten sind die Anforderungen an die Kommunikationsfähigkeit sehr unterschiedlich. Einige Aspekte des Sozialverhaltens sind von der Fähigkeit der Schülerin abhängig, ihr kommunikatives Verhalten an die Situation anzupassen. Für die Planung von Massnahmen ist es wichtig zu wissen, ob grundlegende Schwierigkeiten in der Kommunikation vorhanden sind oder ob Probleme des Sozialverhaltens im Vordergrund stehen.

## **Bereich 7: Bewegung und Mobilität**

Zum Bereich «Bewegung und Mobilität» gehören alle Handlungen, die es für den koordinierten Einsatz des Körpers und einzelner Gliedmassen braucht. Dazu gehören auch die Bewegungen der Hände und Finger beim Greifen und Manipulieren von Gegenständen.

- Kann der Schüler Bewegungsabläufe ( z. B. Hüpfen, Gehen rückwärts ) ausführen?
- Kann er die verschiedenen Körperteile koordiniert und harmonisch bewegen?
- Kann er kleine Gegenstände manipulieren und handhaben?
- Kann er einen Stift einer Linie entlang führen oder kleine Puzzleteile in eine Lücke einpassen?
- Kann er die beiden Hände unterschiedlich und dennoch kontrolliert einsetzen?

Bewegungsfähigkeit und Mobilität können in den unterschiedlichsten Kontexten beobachtet werden.

## **Bereich 8: Für sich selber sorgen**

Zum Bereich «Selbstversorgung» gehören alle Handlungen, die es zur eigenen Versorgung mit Nahrung, zur Hygiene oder zur Gesundheit braucht.

- Kann die Schülerin essen, trinken, sich anziehen, auf die Toilette gehen und für ihre Zähne oder andere Körperteile sorgen?
- Sorgt sie sich um ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden?
- Kann sie sich in gefährlichen Situationen schützen und konsumiert sie keine schädlichen Substanzen?

Fähigkeiten im Bereich der Selbstversorgung sind altersabhängig und die Anforderungen an Kinder und Jugendliche werden zudem stark von ihrer Lebenssituation bestimmt.

## **Bereich 9: Umgang mit Menschen**

Zum Bereich «Umgang mit Menschen» gehören alle Handlungen, die im täglichen Umgang mit anderen Menschen in Schule, Freizeit und zu Hause notwendig sind. Zu einer grundlegenden Fähigkeit, mit anderen Menschen zu interagieren, gehören beispielsweise das Zeigen von Respekt und Wärme in Beziehungen sowie Toleranz und Umgang mit Kritik. Auch das angemessene Reagieren auf soziale Hinweise oder Körpersprache gehört dazu.

- Kann der Schüler im Austausch mit bestimmten Personen (Eltern, Lehrpersonen oder andere Autoritätspersonen, Mitschüler, Geschwister, andere jüngere oder ältere Schülerinnen und Schüler, Fremde) der Situation entsprechend Kontakt aufnehmen, eine Beziehung knüpfen und diese aufrechterhalten?

Kompetenzen im Bereich der sozialen Interaktion und die Fähigkeit, sich in unterschiedlichen Kontexten sozial adäquat zu verhalten, werden oft als «Sozialkompetenzen» bezeichnet. Diese Fähigkeiten lassen sich in allen Situationen beobachten, in denen Kinder oder Jugendliche mit anderen Menschen interagieren. Sie sind allerdings in hohem Masse von der Situation und der Umwelt abhängig.

## **Bereich 10: Freizeit, Erholung und Gemeinschaft**

Zum Bereich «Freizeit, Erholung und Gemeinschaft» gehören alle Handlungen, welche Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit ausüben. Obwohl dieser Bereich die Schule nicht unmittelbar betrifft, können die Freizeitaktivitäten einen grossen Einfluss auf die Schule haben. Es gibt aus schulischer Sicht Fragen, die für das Verständnis etwas beitragen können. Deshalb kann es sinnvoll sein, auch diesen Bereich zu besprechen. Es gilt jedoch, eine Balance zu finden zwischen dem Anspruch, ein umfassendes Bild zu erhalten, und dem Anspruch, die Privatsphäre zu wahren.

- Nimmt die Schülerin an den Aktivitäten eines Vereins oder eines Klubs teil?
- Hat sie ein Hobby; spielt sie ein Musikinstrument?
- Betätigt sie sich in einer gemeinnützigen Vereinigung?
- Spielt sie alleine und/oder mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammen?
- Nimmt die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe von Kindern oder Jugendlichen einen besonderen Stellenwert ein?
- Ist sie kreativ tätig?

Im Kontext der Schule geben beispielsweise Beobachtungen während der Pause oder in Klassenlagern Hinweise auf Handlungen und Fähigkeiten in diesem Bereich. Weit wichtiger sind aber Beobachtungen von Eltern oder Erziehungsverantwortlichen und allenfalls von Mitschülerinnen und Mitschülern. Dieser Bereich betrifft die Schule nicht direkt; dennoch können Fähigkeiten und Vorlieben der Kinder und Jugendlichen wichtige Hinweise für die Zielvereinbarung und Förderung geben.